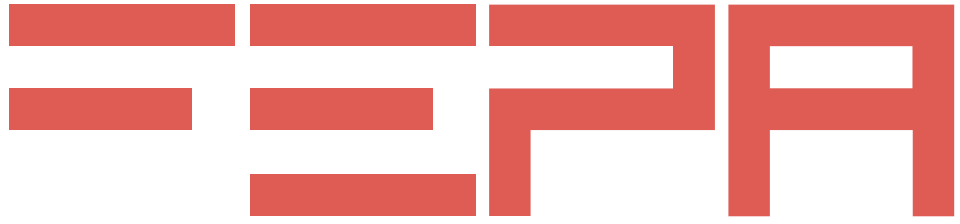


Fonds für Entwicklung
und Partnerschaft in Afrika
Fund for Development
and Partnership in Africa



JUGEND IN SIMBABWE

ÜBER DIE SCHWIERIGKEIT, ALS AKTIVE BÜRGERINNEN VERBESSERUNGEN ZU BEWIRKEN

Susanne Zurbuchen

Jugendliche sind Triebkräfte des Wandels: Denken wir an die Klimajugend, den arabischen Frühling oder die «Black Lives Matter-Bewegung». Viele Junge haben sich noch nicht mit dem Status quo arrangiert, sie sind ausgerichtet auf die Zukunft, und für eine bessere Zukunft setzen sie sich ein. Dieser aktive, engagierte Teil der Jugend ist eine wichtige Ressource, die nicht ignoriert werden sollte. Vernachlässigt Simbabwe dieses Entwicklungspotential?

Simbabwes Jugend hat es gegenwärtig sogar besonders schwer. Ein Mitarbeiter der fepa-Partnerorganisation («Youth Empowerment and Transformation Trust» (YETT)) beschreibt die Jugend in seinem Land so: «Sie sind produktiv, energisch, unglaublich resilient auf persönlicher Ebene, und dennoch sind sie nicht in der Lage, ihr Engagement für die Gesellschaft wirksam entfalten zu können.» Im Gegenteil: Überall werden die Möglichkeiten begrenzt, auch die Hoffnungsvollsten und Mutigsten treffen auf Schranken, die sich kaum überwinden lassen. Die Kombination vieler solcher Barrieren schränkt junge Menschen auf eine fatale Weise ein. Heisst Jung-Sein in Simbabwe heute, eine Person zu sein, deren Kampf um Teilhabe an der Gesellschaft aussichtslos erscheint?

Barrieren

Die hohe Arbeitslosigkeit führt dazu, dass junge Menschen fürs Überleben auf Tätigkeiten in der informellen, unregulierten Wirtschaft, wie dem Strassenhandel, angewiesen sind. Die Covid-19-Pandemie hat diesen Wirtschaftssektor besonders hart getroffen. Es fehlen den jungen Leuten

berufliche Perspektiven, sie wohnen noch bei den Eltern, können keine Familie gründen.

___ Mangelnde Grundversorgung: In der breitesten Jugendbefragung des Landes, die YETT im Jahr 2019 durchführte, gaben fast drei Viertel an, sie hätten zu wenig Nahrungsmittel, ungenügenden Zugang zu sauberem Trinkwasser und zu medizinischer Versorgung.

___ Das Bildungssystem ist in der Breite kaum noch leistungsfähig. Nun führte Covid-19 zu langen Schulschliessungen und einem Unterbruch oder sogar Abbruch der Ausbildung der jungen Menschen. Junge Frauen in Ausbildung mussten aufs Land zurückkehren, Schwangerschaften und Verheiratungen Minderjähriger nahmen zu, manche halten sich mit Sexarbeit über Wasser.

___ Um der hoffnungslosen Situation zu entfliehen greifen immer mehr Jugendliche zu Alkohol und anderen Drogen, die



«freedom is moshing»
von Remy Shoots

Liebe Leserinnen und Leser
fepa denkt langfristig. Ich finde, dieses Mitteilungsblatt zeigt, dass das nicht bedeutet, auf die Zukunft zu warten. Im Jahresbericht belegen wir, wieviel im vergangenen Jahr gemacht wurde, um das Leben heute und zukünftig für viele Menschen zu verbessern.

___ Im COVID-Jahr Nummer eins haben wir zusammen mit unseren PartnerInnen auf die Pandemie reagiert und stets die Langzeitfolgen für jene, die schon vor der Krise tendenziell benachteiligt waren, im Blick behalten. «Long COVID» ist nicht nur ein körperliches Phänomen, es gibt auch anhaltende Auswirkungen der Pandemie auf gesellschaftli-

cher Ebene, welche die Menschen ungleich treffen. Das ruft nach solidarischen Antworten, an denen wir uns orientieren, wenn wir unser partnerschaftliches Handeln gestalten.

___ Langfristig denken bedeutet für uns, dass wir im Austausch mit Menschen im südlichen Afrika analysieren: Wo und in wen wollen wir heute schon investieren? Wer braucht welche Unterstützung, um Gutes bewegen zu können?

___ Die jungen Menschen spielen dabei eine wichtige Rolle: Schliesslich werden sie viele Jahrzehnte die Gesellschaften tragen. Im COVID-Jahr Nummer eins haben sich die Aussichten für Simbabwes Jugend nochmals deutlich eingetrübt. Umso mehr haben wir uns in den letzten Monaten mit der schwierigen Situation junger Menschen beschäftigt, Barrieren zu überwinden. Wir haben die Resultate unserer Unterstützung erhoben und evaluiert,

was wir damit bewirken können. Es zeigt sich, dass Jugendliche trotz Widrigkeiten voller Tatendrang sind.

___ Jugend darf nicht für Warten und Machtlosigkeit stehen. Junge Menschen sind die Versicherung, dass die Welt langfristig in guten Händen ist. Also setzen wir auf den Aufbruch. Aus der partnerschaftlichen Arbeit von fepa gehen aktive, verantwortungsbewusste Mitglieder der Gesellschaft hervor: Junge Menschen und dynamische Persönlichkeiten, die Möglichkeiten sehen und die Mittel und Motivation haben, sich für sich und für andere einzusetzen.

___ Ich wünsche uns allen einen langen Frühling!

Ihr Marcel Dreier



immer leichter zugänglich sind. Viele wandern aus. So gehen diese jungen Menschen dem Land als aktive BürgerInnen verloren.

___ In der patriarchalen Gesellschaft Simbabwe, wo alte Männer einer ehemals jugendlichen Befreiungsbewegung ihre politische Vormachtstellung verteidigen, hat die Stimme der Jungen wenig Gewicht. Eher werden diskriminierende kulturelle «Traditionen» gestützt. Die Jugend kann ihren Anliegen kein Gehör verschaffen, obwohl sie etwa 60 Prozent der Bevölkerung ausmacht.



«help me» von Remy Shoots, aus der Bildserie «Belmont», über ein Stadtquartier in Bulawayo

___ Obwohl die Verfassung von 2013 jungen Menschen, definiert als die Altersgruppe zwischen 15 und 35 Jahren, umfassende Rechte zuspricht, ist davon heute wenig umgesetzt. Versammlungsfreiheit, Meinungsäusserungsfreiheit und Demonstrationen werden mit Polizeigewalt unterdrückt. Gesetze, die dem Verfassungsauftrag widersprechen, müssten aufgehoben oder angepasst werden.

___ «Die Jugend» ist keine homogene Gruppe. Es gibt markante Unterschiede zwischen den Problemen und Fähigkeiten der städtischen und der ländlichen Jugend sowie zwischen jungen Männern und jungen Frauen. So ziehen die Jugendlichen nicht einfach am gleichen Strick. Man kann sie «teilen» oder gar ihre Probleme gegeneinander ausspielen. Sicher ist, dass die Frauen stärker benachteiligt sind und dass die jungen Leute auf dem Land sehr viel stärker vom Zugang zu Informationen und Wissen abgeschnitten sind.

___ Aus all diesen Gründen wird verständlich, dass die simbabwische Jugend wenig an politischen und gesellschaftlichen Prozessen partizipieren kann und darum die Strukturen ihrer Gesellschaft zu wenig aktiv prägt. Eine Studie charakterisiert sie so: Sie sind WählerInnen, nicht BürgerInnen.

Aufbruch ist möglich: Mut geben, Möglichkeiten einräumen

Trotz der Barrieren engagieren sich tausende junge Menschen in Simbabwe für Verbesserungen in ihren Gemeinschaften und hunderttausende gehen eifrig zur Schule oder «hustlen», wie sie sagen, ein kleines Einkommen zusammen. Wo sehen fepa-Partner also die besten Ansatzpunkte, um der Jugend zu ermöglichen, ihr Potential einzubringen?

___ Gemäss den fepa-Partnern bietet gerade die Informationstechnologie grosse Chancen. Soziale Medien können die Informationsblockaden lösen und ein Motivations- und Ideenpool sein. Jugendliche sind innovativ, sie wollen sich miteinander verbinden, sie vernetzen sich über ihren Wohnort hinaus, informieren sich weltweit, lernen voneinander, holen sich Hilfe, um als Selbständige eine Existenz aufzubauen. Auch in der aktiven Teilnahme am Geschehen in ihrer lokalen Gemeinschaft gibt es Möglichkeiten. Ihre Anliegen zu vertreten, sich vernetzen, die relevanten Ansprechpersonen überzeugen gibt ihnen Selbstsicherheit und Führungserfahrung. Organisationen wie YETT unterstützen Jugendgruppen aus dem ganzen Land mit Coaching, Beratung und finanzieller Hilfe dabei, ihre Anliegen erfolgreich einzubringen und ihren Beitrag zur Entwicklung des Landes zu leisten. Es geht darum, eine Kultur der Partizipation zu fördern: Aktive BürgerInnen sollen die jungen Menschen sein, nicht nur WählerInnen ohne Wahl.

Jugendförderung von der Basis bis zur Spitze

Der Youth Empowerment and Transformation Trust YETT ist ein Netzwerk von 40 Jugendorganisationen und fördert die Aktivitäten von jungen Menschen in ihren Gemeinschaften. Gleichzeitig sammelt YETT Stimmen von Jugendlichen aus dem ganzen Land und bringt sie gegenüber Ministerien und ParlamentarierInnen zum Ausdruck. Damit ist YETT eine der wich-

tigsten Stimmen in Simbabwe wenn es darum geht, dass junge Menschen Einfluss auf die Politik gewinnen, die an der Staatsspitze gestaltet wird. Unter anderem führt YETT jedes Jahr eine Konsultation zum Staatsbudget durch, damit die Anliegen der jungen Menschen, sei es im Bereich des Service Public oder als Wirtschaftsförderung, nicht völlig übergangen werden können.

Zu der im Artikel zitierten Jugendbefragung «Decades of Struggle and Hope: A Zimbabwean Youth Compendium» finden Sie eine deutschsprachige Zusammenfassung auf fepafrika.ch/jugend. Aktuell arbeitet YETT am Update 2021 dieses Berichtes.

ICH BIN TINOTENDA P. ZENDA

Lebensgeschichten sind für fepa wichtige Mittel, um die Bedeutung und Wirkung von Projekten zu verstehen. Im November 2020 sprach Kumbirai Kahiya am Kuwadzana Skills Training Center (KSTC) mit den jungen Frauen, die dort ihre Ausbildung absolvieren. Hier ein Beispiel:

«Meine Geschichte ist noch keine Erfolgsgeschichte, aber eine Geschichte grosser Veränderungen...», sagt die 23-jährige Tinotenda Zenda. Sie macht zurzeit eine Ausbildung zur Schneiderin im Kuwadzana Skills and Training Center. Bei den Abschlussprüfungen der Sekundarschule hatte sie nicht gut abgeschnitten und konnte somit keine höhere Schulbildung antreten. Auch ihre Leidenschaft für das Nähen von Kleidern musste sie beiseitelegen, um als Hausangestellte Geld zu verdienen. Sie arbeitete in verschiedenen Haushalten, doch manchmal wurde sie gar nicht bezahlt. Immerhin hatte sie ihren Traum nicht ganz aufgegeben. «Ich bewarb mich für ein Stipendium für die Schneiderinnenlehre am KSTC und wurde angenommen, weil sie meine Lage und meine Leidenschaft verstanden.» Noch muss Tinotenda sich genügend Fähigkeiten aneignen, um als Angestellte ein Einkommen zu erzielen oder eine eigene Schneiderei zu eröffnen. Trotzdem zeigt sich bereits, wie die Ausbildungschance mit dem KSTC ihr Leben zum Besseren verändert hat.



Tinotenda näht Shorts für eine Schuluniform

JAHRESBERICHT 2020

Zweck des Fonds

Seit 1963 finanziert und begleitet fepa lokale Selbsthilfeinitiativen und Basisorganisationen in Simbabwe und Südafrika und unterstützt sie bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Verbesserungen der Lebensbedingungen.

2020 hat fepa die partnerschaftliche Projektarbeit unter schwierigen Voraussetzungen durchgeführt. Die COVID-19-Pandemie brachte leider viele Rückschritte für die Entwicklung der Menschen in Simbabwe und Südafrika. In der COVID-19-Krise zeigte sich, dass fepa und seine PartnerInnen aufgrund unseres Ansatzes an der Basis auf die Herausforderungen reagieren, Projektziele weiterverfolgen und darüber hinaus wirksame Informationstätigkeiten und konkrete Unterstützung in den Gemeinschaften leisten konnten. Gemeinsam mit unseren PartnerInnen analysierten wir die lokalen und globalen Herausforderungen der Pandemie, um Gemeinschaften handlungsfähig zu halten und um langfristige Auswirkungen und Benachteiligungen vorausschauend zu thematisieren. fepa-PartnerInnen drängen zurecht darauf, dass die Betroffenen eine Stimme haben, wenn es darum geht, die Auswirkungen auf die einfachen Menschen und auf die Benachteiligten zu verstehen und Massnahmen zu entwickeln. Der Ansatz der «Hilfe zur Selbsthilfe» ist alles andere als überholt.

fepa hat darum 2020 die «Partnerschaft» intensiv gelebt, unsere PartnerInnen begleitet, Projektanpassungen diskutiert und flexibel unterstützt. Insgesamt konnten wir so einen Beitrag leisten, damit verletzte Personen Schutz und benachteiligte Menschen eine Chance erhielten, und dass AktivistInnen sich in den Gemeinschaften engagieren konnten.

Partnerschaftliche Arbeit in Simbabwe

Ganz Simbabwe: Partizipation junger Menschen Seit vielen Jahren setzen wir uns zusammen mit dem Youth Empowerment and Transformation Trust YETT, einem landesweiten Netzwerk von 40 Jugendorganisationen, mit

fepa
Drahtzugstrasse 28
4057 Basel
Spendenkonto:
CH970900000300024056
www.fepafrika.ch

Mitsprache und
Gleichberechtigung
gefordert!
[Aktivität von
PYCO im Dezember
2020]



dem Programm «Eine Stimme für die Jugend» für die Mitsprache von jungen Menschen ein. Das bedeutet, Begegnungsmöglichkeiten zwischen EntscheidungsträgerInnen und jungen Menschen zu schaffen. Voraussetzung ist, dass Jugendliche sich bewusst sind, dass sie Rechte haben und sich befähigt fühlen, einen Beitrag zur Entwicklung ihrer Gemeinschaft zu leisten.

This is a life-changing project

Spontanes Feedback einer Evaluatorin nach dem ersten Besuch im KSTC

Einige sind auf diesem Weg schon weit gekommen. Sie haben konkrete Projekte, wie sie ihre Gemeinschaften voranbringen. YETT hat 2020 unzählige Anhörungen von ParlamentarierInnen, Behörden und privaten DienstleisterInnen mit jungen Menschen organisiert, wegen COVID-19 oft auf den Medienkanälen (Radio, Soziale Medien). In einem Camp wurden im Oktober während einer ganzen Woche 33 ausgewählte junge Frauen, viele aus ländlichen Gebieten, umfassend gefördert, damit sie in ihren Gemeinschaften Veränderungen bewirken können. Nicht zuletzt haben wir vier Jugendorganisationen Aktivitäten ermöglicht, die das grosse Engagement junger Menschen für gesellschaftliche Anliegen nutzen, und gleichzeitig, dank der Begleitung durch YETT, wichtige Lernschritte ermöglichten: Lokale Behörden und Gesundheitsposten wurden u.a. mit Videos und Aufklärungsbroschüren auf die Bedürfnisse gehörloser junger Frauen aufmerksam gemacht – 20 junge Menschen wurden als BürgerjournalistInnen ausgebildet, die auf einem inzwischen beliebten Internet-TV ihre Berichte aus der Gemeinschaft lancieren – zwei Jugendorganisationen intervenierten mit Demonstrationen an Hotspots von geschlechtsbasierten Über-

griffen – im ländlichen Zvimba konferierten 228 junge Frauen an mehreren Veranstaltungen mit den wichtigsten lokalen Behörden und 50 nahmen an einem daraus hervorgegangenen Training für KleinunternehmerInnen teil – in einem abgelegenen Teil von Matabeleland wurden 40 junge Frauen als Monitorinnen für «Transparenz und Menschenrechte» rekrutiert,

ausgebildet und die 10 Talentiertesten als Fokuspersonen ausgewählt. Dank der Flexibilität der jungen Menschen konnten die Aktivitäten alle zu guten Zeitpunkten durchgeführt werden, so dass COVID-19 letztlich keine negativen Auswirkungen hatte. YETT selber führte zu Beginn des ersten Lock-

downs mit einem zusätzlichen Beitrag von fepa mehrere Aufklärungsaktivitäten zu COVID-19 mit jungen Leuten durch.

Der Finanzbeitrag direkt an YETT im Jahr 2020 betrug CHF 30 450.

Township Kuwadzana (Harare): Ausbildungschance für benachteiligte Jugendliche Die beruflichen Ausbildungsgänge am Kuwadzana Skills Training Centre (KSTC) waren von den COVID-19-Massnahmen am schwersten betroffen. Der Lockdown bedeutete die Schliessung der Schulungsräumlichkeiten in den Bereichen Textil-, oder in Metallverarbeitung, Kleinkinderbetreuung sowie Hairstyling während mehrerer Monaten. Das Team reagierte mit Unterstützung von fepa zuerst durch die Einführung eines simplen E-Learnings. Während dank WhatsApp die Lebensberatung durch das Team des KSTC gut weitergeführt werden konnte, deckten die theoretischen Lektionen die Lernbedürfnisse der Auszubildenden nur für kurze Zeit. Schnell begannen wir mit der Entwicklung eines dezentralen Lehrangebotes, das die technische Ausbildung in kleine Gruppen verlegte. Damit konnte, entgegen dem allgemeinen Trend in Simbabwe, das Recht auf Bildung für die benachteiligten jungen Menschen (80% Frauen) aufrechterhalten werden. Der Preis dafür war ein grosser zusätzlicher Arbeitsaufwand für das LehrerInnenteam und auch für

den Beginn des ersten Lock-

Die Unterstützung von fepa hat in Simbabwe und Südafrika unter anderem ermöglicht, dass

- mehr als 10 000 TeilnehmerInnen in Aktivitäten zur Überwindung patriarchaler Strukturen involviert waren
- rund 500 junge Menschen bei lokalen und nationalen Entwicklungsprozessen mitbestimmen konnten
- fast 500 Kleinbauernfamilien in 25 Dörfern bei der Verbesserung ihrer agrarökologischen Praktiken unterstützt wurden
- über 150 AktivistInnen, vor allem junge Frauen, weitergebildet wurden und 50 davon sich ganzjährig in ihren Gemeinschaften engagieren konnten
- 70 Jugendliche in einer beruflichen Anlehre begleitet wurden
- 15 Kinder aus benachteiligten Familien während 2/3 des Jahres Frühförderung erhielten
- ein Dutzend Basisorganisationen und eine nationale Zivilgesellschaftsorganisation partnerschaftlich begleitet und organisatorisch gestärkt wurden
- 2 Schulen und gegen 1000 SchülerInnen in Projekten zur Wiederaufforstung integriert waren und fast 3'000 Bäumchen pflanzten

fepa in der Projekt-Umgestaltung. Die erfolgreiche Umstellung auf das dezentrale Lehrangebot war nur dank dem Engagement der Lehrerschaft und auch dank einigen Investitionen in die Ausbildungsinfrastruktur möglich, die das KSTC in den letzten beiden Jahren glücklicherweise machen konnte. Insgesamt kam es für die jungen Leute doch zu deutlichen Verzögerungen in der Ausbildung, so dass sich die Abschlüsse der 70 Auszubildenden um rund 5 bis 6 Monate verschieben und erst 2021 stattfinden.

Die Projektkosten für Unterricht und Stipendien am KSTC beliefen sich 2020 auf CHF 27 129.

Satelliten-Grossstadt Chitungwiza: Kindergarten Jedes Kind hat ein Recht auf Frühförderung. Darum hat fepa-Partner Dangwe Arts einen Kindergarten für Kinder aus benachteiligten Familien geschaffen, den fepa seit 2019 voll unterstützt.

Das Jahr 2020 war auch für den Kindergarten von Covid-19 geprägt. Wir sorgten deshalb dafür, dass die 15 Kinder trotz Schulschliessungen weiter gefördert und auch in ihren sozialen und ökonomischen Bedürfnissen weiterbegleitet wurden. In einem der Trimester konnte aufgrund des verschärften Lockdowns in Simbabwe kein Vorschulunterricht stattfinden. Das Dangwe-Kollektiv hat diese Zeit genutzt, um den zu kleinen Schulraum auf mehr als das Doppelte zu vergrössern. Entstanden ist ein freundlicher und viel praktischerer Raum, der in Zukunft die Aufnahme von bis zu 30 Kindern ermöglicht. Während des ganzen Jahres, besonders in der Zeit des Lockdowns, als auch der Mittagstisch geschlossen werden musste, hat das Vorschulteam die Familien der Kinder mit Nahrungsmitteln aus dem eigenen Garten und mit Seife unterstützt.

fepa hat zum Betrieb der Dangwe-Vorschule und seiner Sozialprogramme 2020 CHF 18 045 beigetragen.

Manicaland, Distrikt Chipinge: Rechte und Schutz für Mädchen und junge Frauen Unsere Partnerorganisation Platform for Youth and Community Development PYCD, die sich im Osten Simbawes an der Basis für die Rechte von Mädchen und Frauen einsetzt, hat ihre Aktivitäten 2020 nochmals verbreitert. Dies obwohl einige Monate lang nur noch Aktivitäten in kleineren Gruppen möglich waren. Der rund dreijährige Aufbau einer Gruppe von AktivistInnen zahlt sich jetzt aus, weil die jungen Leute viele andere erreichen können. 7430 TeilnehmerInnen an Aktivitäten hat PYCD gezählt. Diese Aktivitäten sind mannigfaltig: Je nach Bedarf setzt PYCD das passende Instrument ein: Tür-zu-Tür-Besuche, Empfang im Drop-in, Frauenforen, Männertreffs und Jugendklubs, all dies gehört zu den Mitteln, mit denen PYCD das Gespräch über Geschlechterfragen sucht und seine Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit vorangebracht hat. PYCD wirkt von innen heraus und öffnet mit seinem kultursensitiven Ansatz viele Türen. Wir begleiteten 2020 diese Projekte intensiv durch Vernetzung und Unterstützung einer sanften Professionalisierung. Auch die AktivistInnen brauchten dauernde Förderung und Weiterbildung. Insgesamt können wir in der Partnerschaft mit PYCD über die Frage der Geschlechtergerechtigkeit hinaus wichtige Inputs in die Gemeinschaften tragen und den Schutz von Rechten auf breiter Ebene stärken, 2020 besonders im Bereich der COVID-19-Massnahmen, welche die Menschen auf dem Land hart trafen und teils unfair durchgesetzt wurden.

Ebenfalls führte PYCD 2020 einen Pilotversuch für ein Mikrofinanzprojekt inklusive Finanzalphabetisierung für Frauen durch. Dieses Projekt hat eine Eigendynamik angenommen, mit der wir nicht nur glücklich sind. Wir bremsten die Umsetzung etwas ab und begannen im November mit einer Auswertung, die zu Verbesserungen führen wird.

fepa unterstützte die Tätigkeiten von PYCD 2020 mit direkten Beiträgen in der Gesamthöhe von CHF 48 016.



Erfolgreiche Ernte: Mitglieder des Permakultur-Klubs in Chaseyama

Manicaland, Chimanimani-Distrikt: Zukunft durch nachhaltige Landwirtschaft Inzwischen ist der Aufbau eines agrarökologischen Trainingszentrums (PORET) im trockenen Tiefland der Provinz Manicaland das finanzintensivste Projekt von fepa. Es geht um Ernährungssicherheit und um eine ökologische Trendwende. Mit dem

deutschen Weltfriedensdienst steht nun im Tandem mit fepa ein starker Partner an der Seite von PORET. So gedieh das Trainingszentrum: Unterkünfte und eine Schulungshalle wurden gebaut und als die Corona-Lage vorübergehend entspannt war, konnten bereits die ersten grossen Gruppen empfangen werden. Der Waldgarten und andere Anschauungsobjekte auf dem Areal wachsen und überzeugen die BesucherInnen und die KleinbäuerInnen vor Ort: Es ist möglich, den Boden fruchtbar zu erhalten und mit den richtigen Anbautechniken nachhaltige Lebensgrundlagen zu schaffen.

Auf diesem Fundament entstand eine agrarökologische Basisbewegung, die einen nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen anstrebt. Für alle wird jetzt sichtbar, dass AbsolventInnen früherer Ausbildungen auf ihrem Land Dämme erstellen, Bäume aufziehen, die Bodenfruchtbarkeit erhöhen, mehr ernten und auch durch ergänzende Tätigkeiten erste Zusatzeinkommen erzielen können. Die Zahl der Mitglieder im Permakulturklub ist inzwischen auf über 450 angestiegen und der Klub hat jetzt in 28 Dörfern aktive Gruppen. Weiterhin ist der wichtigste Schritt hin zu diesen sichtbaren landwirtschaftlichen und ökologischen Verbesserungen die partizipative Arbeit in der Gemeinschaft. Wir finanzierten Trainings, z.B. zur «Wasserernte», und entschädigten agrarökologische LandwirtschaftsberaterInnen. Aber jedem Training und jeder neuen Beratung geht ein Verfahren voraus, in dessen Verlauf EntscheidungsträgerInnen und potentielle Mitwirkende angehört, Erwartungen und Bedingungen verhandelt und mögliche Konflikte angegangen werden. Dabei konnten auch marginalisierte Personen integriert werden. Diese anspruchsvolle Arbeit hat PORET auch 2020 immer mit Blick für die langfristige Wirkung geleistet.

Seit Anfang 2020 unterstützen wir auch die «Climate Heroes», die eine der lokalen Mittelschulen zu einer Klimaschule machen. Dieses Projekt wurde durch die Schulschliessungen ausgebremst. Wir kehrten darum für eine erste Phase den Prozess um: Statt zuerst die Bäumchen aufzuziehen, setzten die SchülerInnen in ihrem Schulgarten sofort nach Wiedereröffnung der Schule hunderte von Bäumen aus der Baumschule von PORET und bauen die Baumschule erst 2021 auf.

2020 betrug die Kosten für die Unterstützung dieser agrarökologischen Bewegung CHF 78 363.

Manicaland: Wiederaufbauhilfe nach Wirbelsturm Idai Im März 2019 hatte der Wirbelsturm Idai im Osten Simbawes gewütet. Wir ermöglichten PORET mit einem Aufforstungsprojekt Erosionsschäden zu beheben und für die langfristige Stabilisierung von Berghängen zu sorgen. Über 2000 einheimische Bäume und rund 200 Fruchtbäume wurden gesetzt. Das Follow-up zeigt, dass das eine erfolgreiche Massnahme mit Beispielcharakter ist. Es entstanden Pläne für ein Sozialunternehmen, um den fortgesetzten Bedarf an Bäumchen zu decken.

Aus dem Fonds zur Wiederaufbauhilfe wurden 2020 CHF 3934 freigegeben.

Masvingo Provinz: Basisgesundheitsversorgung in COVID-19-Zeiten Mit BHASO, dem langjährigen fepa-Partner im Bereich HIV/AIDS, reagierten wir ganz zu Beginn des Lockdowns auf die harten Auswirkungen, welche der Lockdown auf Menschen in den HIV-Selbsthilfegruppen hatte. Wer in Behandlung ist, braucht eine stabile Ernährungssituation und einen sicheren Zugang zu Medikamenten. Mit einem Sofortbeitrag ermöglichten wir BHASO, älteren Menschen im urbanen Masvingo kleinste Überbrückungs-Bargeldhilfen zu geben. Vor allem aber ging es darum, BHASO durch den Einsatz eines eigenen Gefährtes, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsstrukturen in Mwezezi, eine Versorgungstour zu abgelegenen Gesundheitsposten zu ermöglichen. Unser Beitrag war ein Zeichen der Solidarität an die Selbsthilfegruppen, die mit Unterstützung von fepa über viele Jahre aufgebaut wurden.

Beitrag direkt an BHASO 2020: CHF 2939.

April 2020: BHASO im Einsatz



Partnerschaftliche Arbeit in Südafrika

Zentrale Karoo, Western Cape: «Besserstellung der Farmarbeitergemeinschaften» In der Karoo haben sich LandarbeiterInnen und ihre Familien in Komitees, und diese wiederum in einer Dachorganisation, der Central Karoo Farmworker Communities Association CKFCA, zusammengeschlossen, um sich gemeinsam für ihre Rechte einzusetzen. Für 2020 hatten wir uns vorgenommen, die CKFCA bei der Verbreiterung und Aktivierung der Basis zu unterstützen. Bis zur gut besuchten Mitgliederversammlung im März lief das hervorragend an. Die dort gefassten Beschlüsse und geplanten Aktivitäten mussten dann aber auf die Wartebank geschoben werden.



Die FarmarbeiterInnengemeinschaften wurden durch die Pandemie durchgeschüttelt. Auf vielen Farmen ging die Arbeit notgedrungen ohne geeignete Schutzmassnahmen weiter, während die Familienmitglieder in den Kleinstädchen der zentralen Karoo, die hauptsächlich in der Gastronomie und Hotellerie an den grossen Fernstrassen arbeiten, sofort ihr Einkommen verloren. Die CKFCA stellte unmittelbar um und aktivierte ein Netzwerk von Menschen in den Gemeinschaften, die als Informationsquellen und als VermittlerInnen, zum Beispiel bei Behördengängen, dienten. Es entstand spontan eine Gruppe von «Community Activators», die von der CKFCA organisiert und unterstützt wurden und in begrenztem Mass auch auf einen Nothilfefonds zugreifen konnten.

Der fepa-Finanzbeitrag 2020 an die Partnerorganisationen in Südafrika betrug CHF 12 990.

Engagement in der Schweiz und international

2020 war eines der intensivsten Jahre im Bereich unserer Solidaritätsarbeit in der Schweiz. Leider wurde die knappe Mehrheit bei der Konzernverantwortungsinitiative vom Ständemehr gebodigt. Im Bereich der Pandemie thematisierten wir intern und öffentlich die globalen und ungleichen Auswirkungen und die Rückwirkungen bezüglich der Uno-Nachhaltigkeitsziele.

fepa engagiert sich seit Jahrzehnten für den Austausch und das gegenseitige Lernen. Zum Glück konnten wir unseren Schwerpunkt des Jahres, nämlich den Austauschbesuch von zwei Frauenrechtsaktivistinnen in der Schweiz anfangs März 2020, gerade noch durchführen. Aus Anlass des Weltgebetstages der Frauen zum Partnerland Simbabwe und des internationalen Frauentages am 8. März luden wir die beiden Frauenrechtsaktivistinnen Rosewita Katsande und Cynthia Gwenzi für rund 10 Tage in die Schweiz ein. Schon in der gemeinsamen Vorbereitung lernten wir viel, das wir weitervermitteln konnten, und das führten wir dann während der intensiven 10 Tage weiter. Das Ziel der Treffen und Veranstaltungen war es nicht, immer die gleiche Botschaft zu vermitteln, sondern einen Raum für echte Begegnung zu schaffen. Wir finden, dass das sehr gelungen ist, und sehen dass der Austauschbesuch neue Freundschaften und Kooperationen geschaffen hat.

fepa war 2020 stetig aktiv im Zimbabwe European Network, in der NGO-Plattform Schweiz-Zimbabwe und der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika.

Allgemeines

Auch mit der Mitgliederversammlung hatten wir Glück, wir konnten diese nach bloss einmaligem Verschieben physisch abhalten. Fast 70 Personen kamen ins ehemalige Kapuzinerkloster in Solothurn und beteiligten sich an der Versammlung.

Dort präsentierten wir auch die ersten Resultate einer Umfrage, die wir bei den Mitgliedern und SpenderInnen durchgeführt hatten. Diese zeigte, dass unsere Arbeit getragen wird und dass viel Vertrauen vorhanden ist. Die Rückmeldungen bestätigten, dass wir auf einer Trägerschaft aufbauen, die sich gut informiert und sich aus solidarischem Bestreben mit den fepa-Zielen identifiziert. Wir konnten aus der Umfrage ableiten, dass wir als Vorstand die thematischen Schwerpunkte gut gesetzt haben und dass unsere sehr direkte partnerschaftliche Zusammenarbeit auf zugleich solidarischer wie professioneller Grundlage als guter Ansatz anerkannt wird.

Personelles

Die Geschäftsstelle wird seit Januar 2015 von Marcel Dreier geleitet (60% Pensum). Christian Furrer betreut das Frühförderungsprojekt von Dangwe

Arts. fepa bietet auch PraktikantInnen ein kleines Gehalt und bestmögliches Lernumfeld und erhielt dafür grössten Einsatz und vielfältige Fähigkeiten der PraktikantInnen Mickie Mshana-Aeschlimann, Tibor Rechsteiner und Iria Mudimu. Seit August begleitete Katja Majirija die Partnerschaft und das Fundraising für PORET.

fepa erhielt auch 2020 wieder unzählige Stunden von Freiwilligen geschenkt, ohne die die Begleitung von PartnerInnen, unser Fundraising, Teile der Administration und die Veranstaltungen, zum Beispiel der Austauschbesuch im März, nur halb so effektiv gewesen wären. Insgesamt wurden 2020 weit über 1500 Stunden, also fast die Hälfte der Arbeit, durch freiwilligen Einsatz des Vorstandes und anderer Freiwilliger für fepa geleistet.

fepa erhielt 2020 wiederum grosse Hilfe durch UnterstützerInnen, Fachleute und SpezialistInnen die ihre professionelle Arbeit zu stark reduzierten Tarifen oder gar gratis zur Verfügung stellten. Ihnen allen, welche einen unbezahlbaren Beitrag an fepa leisten: Herzlichen Dank!

Jahresrechnung

Die Rechnungslegung erfolgt gemäss den Anforderungen der ZEW0.

Lange Zeit sah es nach einem sehr schwierigen Jahr für fepa aus. Einige erhoffte Beiträge verzögerten sich. Umso mehr setzten sich die Mitglieder und privaten SpenderInnen für fepa ein. Mit CHF 138 429 freien sowie CHF 163 697 an zweckgebundenen Beiträgen konnte fepa 2020 ein bemerkenswertes Ergebnis erzielen, welches das Engagement spiegelt, das viele Mitglieder in einem schwierigen Jahr zeigten. Zusammen mit 30 000 Franken, die aus Legaten zuflossen, kann fepa somit einen ausgeglichenen Jahresabschluss präsentieren. Besonders wichtig dabei: So konnten wir auch fürs neue Jahr die Planungen aufrechterhalten und den PartnerInnen Stabilität geben. Mit Fonds- und Eigenkapital in der Höhe von je gegen 100 000 Franken können wir die Arbeit für rund ein halbes Jahr im Voraus absichern. CHF 265 194 flossen direkt in die Projektarbeit. Damit hielten wir fast das hohe Niveau des Vorjahres. Seit dem finanziell besonders schwierigen Jahr 2016 ist fepa also eine Steigerung der Projektausgaben von rund einem Viertel gelungen, während die Kosten für Administration und Fundraising kaum gestiegen sind.

Was man in der fepa-Jahresrechnung nicht sieht: Die ehrenamtliche Arbeit in der Schweiz und noch viel mehr bei den Projektpartnern, die sich aus Überzeugung und Engagement für ihre Gemeinschaften einsetzen, und die zum überwiegenden Teil un- oder spärlich bezahlte Arbeit leisten.

Auch 2020 verzichtete fepa, mit ganz kleinen Ausnahmen in den sozialen Medien, auf bezahlte Streuwerbung und Inserate. So flossen 78,5 Prozent des Aufwands in die partnerschaftliche Projektarbeit, rund 6 Prozent wurden für Fundraising und 15,5 für allgemeine Verwaltungsaufgaben benötigt.

Fazit und Ausblick

2020 war für fepa kein Jahr der Krise, aber ein sehr intensives, arbeitsreiches Jahr. Mit etwas Terminglück und dank aufmerksamen UnterstützerInnen konnten wir die gesetzten Ziele mit wenigen Ausnahmen erreichen. Wo das schwierig war, insbesondere im Bildungsbereich, oder bei der unmittelbaren Bewältigung der gesundheitlichen und ökonomischen Einschnitte wegen der COVID-19-Pandemie, setzten sich unsere Partner mit unserer Unterstützung besonders ein, so dass neue Aktivitäten dazu gekommen sind.

Sicher wäre es für alle PartnerInnen und auch für fepa gut, würde 2021 ein Jahr mit Anstrengungen in gewohntem Ausmass werden. Wir haben aber nicht nur in diese Richtung geplant, sondern die längerfristigen Auswirkungen des Pandemiejahres in die Konzeption der Projektpartnerschaften eingearbeitet. Für fepa heisst das nicht, dass stetig mehr Nothilfe notwendig ist, sondern dass wir daran weiterarbeiten, dass Menschen in Simbabwe und Südafrika Institutionen und Strukturen gerechter entwickeln können.

Gemeinsam stärker!
[YETT,
Oktober 2021]



Betriebsrechnung	2020	2019
Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen		
Zweckgebundene Zuwendungen	99 569.83	122 749.40
Freie Zuwendungen	168 429.17	117 785.06
Total Zuwendungen	267 999.00	240 534.46
Beiträge der öffentlichen Hand	64 127.00	39 000.00
Übriger Ertrag		
Verkauf Kunsthandwerk aus Simbabwe	1 830.20	1 409.85
Diverse Einnahmen	351.00	40 946.31
Total übriger Ertrag	2 181.20	42 356.16
Total Betriebsertrag	334 307.20	321 890.62
Betriebsaufwand		
Direkter Projektaufwand		
Projektaufwand	-225 474.65	-232 083.36
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-39 719.75	-40 779.49
Total direkter Projektaufwand	-265 194.40	-272 862.85
Information und Werbung		
Werbematerialien, Information	-2 596.15	-313.00
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-17 452.36	-18 548.37
Total Information und Werbung	-20 048.51	-18 861.37
Administrativer Aufwand		
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-52 364.19	-40 319.00
Total administrativer Aufwand	-52 364.19	-40 319.00
Total Betriebsaufwand	-337 607.10	-332 043.22
Betriebsergebnis	-3 299.90	-10 152.60
Finanzerfolg	-380.12	-360.55
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-3 680.02	-10 513.15
Veränderung Fondskapital		
Zuweisung Projektfonds	-165 435.45	-157 719.40
Entnahme Projektfonds	178 625.23	200 364.27
Total Veränderung Fondskapital	13 189.78	42 644.87
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital	9 509.76	32 131.72
Veränderung Organisationskapital	-9 509.76	-32 131.72
Jahresergebnis nach Veränderung Organisationskapital	0.00	0.00

Veränderung Kapital 2020

Fondskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Transfer	Endbestand
Südafrika	0.00	23 000.00	-12 990.44	0.00	10 009.56
Tansania	229.88	0.00	0.00	0.00	229.88
Simbabwe	99 863.60	142 435.45	-165 634.79	0.00	76 664.26
Zweckgebundene Fonds	100 093.48	165 435.45	-178 625.23	0.00	86 903.70
Organisationskapital	Anfangsbestand	Zuweisungen	Verwendung	Endbestand	
Freies Kapital	88 098.61	9 509.76	0.00	97 608.37	
Total Organisationskapital	88 098.61	9 509.76	0.00	97 608.37	

Bilanz	31.12.20	31.12.19
Aktiven		
Flüssige Mittel	188 053.83	185 556.91
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	10 542.82	10 580.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	1 300.00	0.00
Total Umlaufvermögen	199 896.65	196 137.49
Darlehen	0.00	290.91
Total Anlagevermögen	0.00	290.91
Total Aktiven	199 896.65	196 428.40
Passiven		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	5 912.94	5 736.31
Passive Rechnungsabgrenzung	6 971.64	0.00
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12 884.58	5 736.31
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	2 500.00
Langfristige Verbindlichkeiten	2 500.00	2 500.00
Total Fremdkapital	15 384.58	8 236.31
Fondskapital		
Südafrika	10 009.56	0.00
Simbabwe	76 664.26	99 863.60
Tansania	229.88	229.88
Total Fondskapital	86 903.70	100 093.48
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	97 608.37	88 098.61
Total Organisationskapital	97 608.37	88 098.61
Total Passiven	199 896.65	196 428.40

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung entspricht den Richtlinien der Kern-FER sowie Swiss GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Berechnung des administrativen Aufwandes

Die Berechnung folgt der ZEW0 Methode. Der Betriebsaufwand wurde entlang der am 1.1.2018 in Kraft getretenen Richtlinien der ZEW0 zur Abgrenzung von Projekt-, Fundraising- und Administrationsaufwand abgegrenzt. Sämtliche Lohn und Infrastrukturkosten sind nach dieser Methode anteilig und auf der Basis einer detaillierten Stundenerfassung zugewiesen.

Insgesamt flossen 2020 78,5% der Mittel in den direkten Projektaufwand, 6% floss in die Mittelbeschaffung und mit 15,5% deckte fepa den allgemeinen administrativen Aufwand.

Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenentschädigung.



Auch in Simbabwe wird geimpft. 70 000 Personen, vor allem aus dem Gesundheitswesen, haben eine erste Dosis des Impfstoffes erhalten, den China gespendet hat. Die Impfung könnte einen wichtigen Schritt vorwärts bedeuten für das Land, das sich Lockdowns eigentlich nicht leisten kann. Aber die Menschen sind zurückhaltend. Sie trauen Impfungen nicht, sie trauen diesem chinesischen Impfstoff nicht und sie vertrauen nicht der Regierung, die das Impfsystem organisiert.

Auch Südafrika hat ein Impfprogramm begonnen, das in der ersten Phase vor allem das Gesundheitspersonal schützen soll. Zum Einsatz kommt im Rahmen einer Phase-3-Studie der Wirkstoff von Johnson&Johnson, der auch bei der südafrikanischen Virusvariante hohe Wirksamkeit zeigt. Südafrika hatte vor allem auf AstraZeneca gesetzt, aber nach Kritik an diesem Impfstoff die bestellten Dosen auf dem Kontinent weiterverkauft. Die Forderung Südafrikas nach Aussetzung des Patentschutzes auf COVID-Impfstoffe blieb erfolglos.

Einsatz gegen Missverständnisse und Falschinformationen: fepa-Partner PYCD moderiert die Debatte in Chipinge auch in der lokalen Ndau-Sprache.

PLÜNDERN MIT SYSTEM

In Simbabwe nutzt eine politisch vernetzte Elite ihre Macht, um sich zu bereichern. Der Reichtum wiederum dient dazu, den politischen Einfluss zu stabilisieren sowie auszubauen und sogar die Gesetzgebung für private Gewinninteressen zu nutzen. Dieses anti-demokratische und weitgehend kriminelle Phänomen nennt sich «state capture». In Südafrika hat im Februar 2018 die Enthüllung solcher Mechanismen zum Rücktritt des Staatspräsidenten Jacob Zuma geführt.

Am 9. Februar 2021 legte eine brisante Veröffentlichung die Funktionsweise krimineller Kartelle in Simbabwe offen. Der «Report on Cartel Power Dynamics in Zimbabwe» zeigt, wie die systematische Plünderung Simbawwes durch Absprache zwischen einflussreichen Geschäftsleuten, der Politik und grenzüberschreitenden Netzwerken organisiert ist.

Die simbabwischen AutorInnen des Reports bleiben aus Sicherheitsgründen anonym. Aber der südafrikanische Maverick Citizen veröffentlichte den Bericht nach sorgfältiger Prüfung seines Wahrheitsgehalts. Marc Heywood, Chefredaktor des Maverick Citizen, charakterisierte den Bericht als «Obduktion jenes Krebsgeschwürs, das den simbabwischen Traum von Freiheit und Unabhängigkeit» zerstört.

Das Verdienst des Berichts besteht nicht darin, neue Fakten erhoben zu haben. Aber er verbindet die Punkte, zeigt das System hinter den vielen Machenschaften und die Schwere des Schadens für die BürgerInnen. Die AutorInnen nehmen an, dass Simbabwe wegen korrupter wirtschaftlicher Aktivitäten bis zur Hälfte des jährlichen Bruttosozialproduktes von 21,4 Mia. USD verliert. Eine detaillierte Auflistung macht ersichtlich: Allein die illegalen Überweisungen ins Ausland dürften einen Verlust von bis zu 3 Mia. USD jährlich ausmachen. Zusätzliche Milliarden gehen verloren, weil grosse Mengen von Gold und Diamanten ausser Land geschmuggelt werden.

Der Zusammenhang zwischen Verarmung und Selbstbereicherung ist den Menschen in Simbabwe bewusst. «#DemLoot», ein Song zur Plünderung Simbawwes, den der investigative Journalist Hopewell Chin'ono im vergangenen Jahr ins Netz stellte, erlangte innert Stunden grosse Zustimmung von SimbabweInnen.

Im Zentrum des Berichtes stehen Kartelle, deren Tentakel bis ganz in die Staatsspitze reichen. Diese Kartelle sind das Vehikel der «State Capture». Während anderswo Kartelle bestrebt sind, den Staat zu untergraben, arbeiten sie in Simbabwe Hand in Hand mit der Staatsführung. Der Bericht lässt keinen Zweifel daran, dass Staats-

präsident Mnangagwa persönlich nicht nur seine schützende Hand über die Kartelle hält, sondern Teil dieser Patronage-Beziehungen ist. Die Kartelle haben simbabwischen PolitikerInnen und Geschäftsleuten zu enormem Reichtum verholfen. Wie die Panama-Papers 2016 aufzeigten, liegt der grösste Teil ihres Reichtums jedoch auf Konten ausländischer Banken.

Eine zentrale Figur in diesem Machtgefüge ist der Tycoon Kudakwashe Tagwirei, dessen weitverzweigte Fäden über Simbabwe hinausreichen. Mit strategischen Krediten an die Regierungspartei ZANU-PF machte er sich bereits unter Mugabe unentbehrlich. Seine Macht festigte er mit der Firma Sakunda, an welcher der Rohstoffhändler Trafigura (mit Sitz in Genf) einen Anteil von 49% hatte. Da-

2017: Mugabes Regime endet nach 30 Jahren – ein Grossteil der Bevölkerung feierte diesen Anlass mit grosser Begeisterung und Hoffnung für eine Zukunft voller Veränderungen. 2021: Das Simbabwe nach Mugabe ist ganz bestimmt ein anderes Simbabwe, als das Simbabwe von dem die SimbabweInnen geträumt haben. Lesen Sie den «Report on Cartel Power Dynamics in Zimbabwe» und weitere spannende Beiträge zur politischen Lage nach Mugabes Absetzung auf unserer Webseite unter fepafrica.ch/simbabwe-nach-mugabe. Videos zum Song #DemLoot finden Sie überall auf dem Web wenn Sie den Hashtag für die Suche verwenden.

mals durften ausländische Investoren noch keine Mehrheitseigner an simbabwischen Firmen sein. Sakunda hatte im Treibstoffsektor praktisch eine Monopolstellung inne und strich zusätzlich, dank Vorzugsbehandlungen, riesige Währungsgewinne ein. Im August 2020 setzten die USA Tagwirei deshalb auf ihre Sanktionenliste, was die Zusammenarbeit mit ihm zu einem Risiko machte. Wohl deshalb kaufte Trafigura im Februar 2020 sämtliche Anteile Tagwireis am gemeinsamen Ölgeschäft – die Firma heisst jetzt Trafigura Zimbabwe. Tagwirei konnte sein Imperium indessen weiter ausbauen. Es umfasst heute neben der Kontrolle über die Treibstoff-Pipeline

zwischen Beira in Mosambik und Simbabwe auch Anteile an Banken, Telekomfirmen, Gold- und Platinminen.

Globale Solidarität Die AutorInnen des Berichtes heben zum Schluss auch die Bedeutung internationaler Solidarität hervor. In Simbabwe wird der Freiraum für zivilgesellschaftliche AkteurInnen, die sich mit Fragen der Rechenschaft beschäftigen, immer stärker beschränkt. Die AutorInnen schlagen vor, dass AktivistInnen zum Beispiel ausländische Profiteure der «State Capture» unter Druck setzen, damit sie die von der UNO entwickelten Richtlinien für verantwortliche Geschäftsführung anwenden, so wie es auch die Konzernverantwortungsinitiative vorsah.

Barbara Müller

REMY SHOOTS: DIE JUGEND IM FOKUS

Die Bilder zu unserem Artikel über die Situation der Jugend Simbabwe stammen vom 20-jährigen Fotografen Jeremy David Ambrose Kupfuwa aus Bulawayo, der sich als Künstler «Remy Shoots» nennt. Remy will echte Geschichten zu erzählen.

«Selbst mit der schlechtesten Kamera habe ich nie Probleme beim Fotografieren. Solange der Inhalt schön ist, spielt der Rest keine Rolle. Meine künstlerische Handschrift geht nach links, wenn alle nach rechts gehen. Ich glaube, das ist der



Grund, warum ich gerne Zeit mit Menschen verbringe, die als soziale Aussenseiter gelten.»

Diese Handschrift brachte Remy Shoots 2019 eine Nominierung im Jugendwettbewerb des Sony World Photography Award ein. Mit seiner Kunst wird er zur Stimme der Jugend.

«Ich tue das, was ich liebe. Ich bringe Opfer. Ich habe mich auch schon den Wünschen wichtiger Personen widersetzt. Ich tue es für meinen Traum. Ehe ich mich versah, bekam ich dafür Fanpost und wurde auf der Strasse angehalten: «Bist du Remy?», wurde ich gefragt.»

«Wenn man einen Weg einschlägt wie ich, gibt es viele Leute, zu denen man aufschaut. Aber die Ratschläge sind so verschieden. Einige Leute haben mir gesagt, dass mein Traum hoffnungslos ist, andere haben mir gesagt, dass ich nicht nach Südafrika ziehen soll. Das lässt mich verwirrt und benommen zurück. Deshalb höre ich auf meine innere Stimme.»

Remy's innere Stimme führte ihn nach Johannesburg, um

dort seine Traumkarriere als Fotograf und Jugend-Fürsprecher zu verfolgen. Dass er von anderen jungen Menschen als Pionier gesehen wird, bestätigt ihm, dass er den richtigen Weg eingeschlagen hat.

«Meine Kunst ist inspiriert von Visionen in meinem Kopf und meiner Neugierde. Die Geschichte, die ich mit meinen Fotografien über die Jugend erzählen möchte ist, dass wir auf unsere eigene besondere Art und Weise anders sind und dass wir das annehmen sollten. Im Wesentlichen: Sei, wer du sein willst, und lass das nicht von anderen bestimmen, denn damit beraubst du dich selbst und die Welt um die Schönheit, die du eigentlich besitzt!»

Weitere Kunstwerke finden Sie unter remyshoots.co.za

MITTEILUNGEN

Samstag, 4.9.2021

fepa-Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlungen sind uns wichtig. Nur wenn es nicht anders geht, wollen wir diese per Videokonferenz abhalten. Darum hat der Vorstand beschlossen, die MV 2021 auf den 4. September zu verschieben. Wir werden uns in Zürich treffen und mit einem offenen Grillfest mit simbabwischer Beteiligung abschliessen. Es freut uns, wenn Sie sich das Datum vormerken.

**Jeweils montags Ende Monat,
19:30 Uhr**

FEPA ZOOM-TREFF

Seit Februar bieten wir immer am letzten Montag im Monat um 19:30 Uhr ein interaktives Treffen auf Zoom an. Am 31. Mai hören wir aus Südafrika: Wie geht es den Familien, die auf den Farmen in der zentralen Karoo leben und die als LandarbeiterInnen unentbehrlich sind? Ihre Diskussionsvorschläge- und Wünsche sind willkommen.

Teilnahme via Zoom. Ohne Anmeldung.

Alle Termine und Links auf fepafrika.ch/veranstaltungen

Ostern 2022

FEPA STUDIENREISE SIMBABWE 2022

fepas Co-Präsidentin Barbara Müller und Co-Präsident Ueli Haller leiten über Ostern 2022 wieder eine zweiwöchige Studienreise nach Simbabwe. Wenn Sie Interesse haben, Land und Leute besser kennenzulernen, melden Sie sich unverbindlich bei der Geschäftsstelle von fepa.

Werden Sie fepa-Mitglied!

**fepa BRAUCHT
IHRE UNTERSTÜTZUNG ALS MITGLIED
ODER SPENDERIN**

**DAMIT DIE PROJEKTE LEBEN,
BRAUCHT FEPA AUCH IHRE SPENDE.
VIELEN DANK!**

PC 30-2405-6



Seit 1994
von der ZEW
anerkannt